



Newsletter

Ausgabe November 2011



Inhalt:

- In Arbeit vermittelt – Herzlichen Glückwunsch!
- Wir begrüßen neue Teilnehmer
- Auch das gehört dazu
- Praxisreflexion / Projekttag
- Rasen mähen wie ein Profi
- JobBudget – Eine erste Auswertung
- Veränderungen

Herzlichen Glückwunsch vom NIAB – Team

für **Kevin Schreiber** und **Dennis Heinze**, die ihre jeweilige Maßnahme - finanziert in Form eines Persönlichen Budgets - erfolgreich abgeschlossen haben.

Beide haben eine Arbeit in einer Firma des allgemeinen Arbeitsmarktes gefunden!

Kevin Schreiber arbeitet seit dem 01.08.2011 bei der Firma „Metallbau Engelmann“ in Fürstenwalde.

Nach längerer Arbeitslosigkeit erhielt er über die Agentur für Arbeit als Kostenträger und NIAB die Möglichkeit an einem Arbeitsplatz des allgemeinen Arbeitsmarktes in der praktischen Arbeit trainiert zu werden. Durch die Vermittlung von fachbezogenem Wissen und dem Erlernen von sozialen Fähigkeiten hat er einen Arbeitsplatz in seiner Praktikumsfirma als Helfer im Metallbau gefunden.

Neben der fachpraktischen und fachübergreifenden Qualifizierung legte NIAB großen Wert auf die Entwicklung von sozialen Fähigkeiten, die in der Arbeitswelt erwünscht und wichtig sind. Über diesen Weg konnte Kevin Schreiber es schaffen in das Team der Firma integriert zu werden.

Dennis Heinze arbeitet seit dem 01.09.2011 im Städtischen Altenheim der Stadt Müncheberg

Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf können nach der Förderschule über die Maßnahme „UB“ (Unterstützte Beschäftigung) für eine Vermittlung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt qualifiziert werden. Über diesen Weg konnte auch Dennis Heinze, der aufgrund seiner Mehrfachbehinderung eher ein Fall für die WfbM gewesen wäre, seinen dringenden Wunsch in Richtung allgemeiner Arbeitsmarkt realisieren. In Orientierungspraktika in zwei Kindergärten und einem Gala-Bau Betrieb stellte er seine guten handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis.

Schließlich stellte das Städtische Altenheim der Stadt Müncheberg einen Platz für eine betriebliche Qualifizierung zur Verfügung. Alle



diese Aktivitäten wurden von einer Integrationsassistentin von NIAB begleitet. Da es immer günstig ist die Belastung durch Praktikanten im Betrieb auf mehrere Kollegen zu verteilen und in der Küche gerade eine Hilfskraft fehlte, wurde Dennis gefragt, ob er sich auch eine Tätigkeit dort vorstellen könnte. Er ließ sich darauf ein, und so hat sich im Laufe der Zeit eine kombinierte Tätigkeit im Küche- und Hausmeisterbereich entwickelt. Dennis fühlt sich in diesem Aufgabenfeld sehr wohl. Schwierige Tätigkeiten wurden gemeinsam mit der Integrationsassistentin geübt. Da Dennis Heinze nicht lesen und schreiben kann, wurden Hilfsmittel erstellt, die ihm die eigenständige Verrichtung der Arbeiten ermöglichten.



Newsletter

Ausgabe November 2011



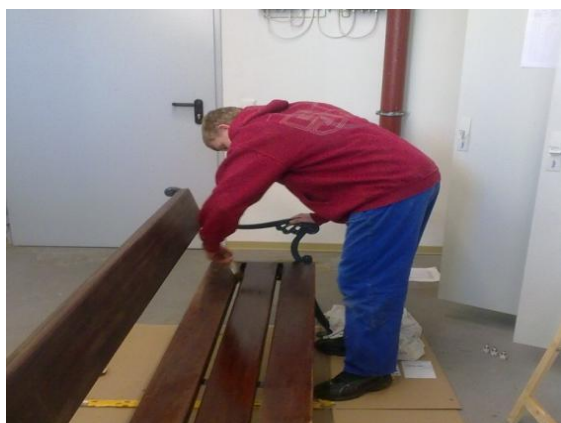
Dennis wurde u.a. auf die Integration vorbereitet, indem er über Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer unterrichtet wurde. Kenntnisse über die Bedingungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt leisten einen Beitrag um die Vermittlung langfristig zu sichern.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Prozessbeteiligten, die diese Integration ermöglichen.

Wir begrüßen....

als neue Teilnehmer in unseren Maßnahmen:

Jessica Sch. (BT – Betriebliches Training),



Christoph Prox (UB – Unterstützte Beschäftigung). Beide Maßnahmen werden gewährt in Form eines Persönlichen Budgets.

Auch das gehört dazu....

Zu einer guten Vorbereitung, z.B. auf die Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“,



gehören Schnuppertage in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes, welche durch Integrationsassistenten des NIAB-Teams, in Kooperation mit den Schulen - Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, organisiert und begleitet werden.

Im Anschluss an die jeweiligen Schnuppertage werden diese in kleinen Gruppen ausgewertet, wobei alte und angehende Teilnehmer Gelegenheit haben sich über ihre Erfahrungen auszutauschen.

Praxisreflexion/Projekttag

Die Praxisreflexion oder auch der Projekttag sind Bestandteil der von NIAB begleiteten und durchgeführten Maßnahmen der unterstützten Beschäftigung und dem betriebsintegrierten Berufsbildungsbereich in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes. Unsere Teilnehmer nennen diesen, alle zwei Wochen stattfindenden Gruppentag, einfach Schule. In einem erweiterten Sinn trifft dies auch zu. An den Praxisreflexionstagen werden fachtheoretische Inhalte der Praktika er- und bearbeitet. Aber auch berufliche Grundlagen, z.B. Arbeitskleidung, Arbeitssicherheit, Ver-



Newsletter

Ausgabe November 2011



halten bei Krankheit und wie ist das mit dem Rauchen, werden gemeinsam besprochen. Weitere Schwerpunkte der bedarfsorientierten Arbeit mit den Teilnehmern sind Kommunikationstraining – wie spreche ich Kollegen oder den Chef an, welche Dinge kann ich mit ihnen besprechen und welche gehören nicht ins Arbeitsumfeld. Sozialtraining ist ebenso ein wichtiger Themenschwerpunkt – Umgang mit Stress/Kritik, wie verhalte ich mich in bestimmten Situationen am Arbeitsplatz usw. Des Weiteren sind wir bemüht die Teilnehmer in ihrer Persönlichkeit zu stärken und weiter zu entwickeln, indem wir ihre kognitiven Fähigkeiten fördern und ausbauen. Dazu zählen u.a. Rechnen, Lesen und Schreiben, Messen von Längen mit verschiedenen Messinstrumenten und das Erfassen von Mengen und all das möglichst praxisnah.

Der Praxisreflexions- oder Projekttag wird vorwiegend in Kleingruppen durchgeführt. In der Regel mit zwei bis sechs Teilnehmern.

Hier bietet sich den Teilnehmern in der Gruppe die Möglichkeit, sich über ihre eigenen Erfahrungen in der Arbeitswelt auszutauschen und mit - aber auch voneinander - zu lernen. Damit das auch in einem angemessenen Rahmen geschehen kann, werden in der Anfangsphase gemeinsam Gruppenregeln erstellt.

Die Kleeblatt-Schule, Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen, in Seelow stellt uns Räumlichkeiten für unsere Praxisreflexion zur Verfügung. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Schulleiterin Frau Koß.

Rasen mähen wie ein Profi

Da viele Teilnehmer im Bereich Grünanlagenpflege tätig sind, entstand die Idee ein Seminar in einfacher Sprache zum Thema „Rasenmäher - Arten, Umgang, Pflege“ anzubieten.

Teilnehmer und Arbeitgeber unterstützten unser Vorhaben und so konnten wir viele



Anregungen von den „Profis“ aufnehmen und in unsere Planung einfließen lassen.

Der erste theoretische Teil fand bereits im Dezember 2010 statt, da es unseren Teil-



nehmern zu dieser Jahreszeit möglich war, ihrem Arbeitsplatz fernzubleiben. Wichtig bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Angebotes war die Aufarbeitung der Informationen in einfacher Sprache. Teilnehmer erarbeiteten gemeinsam Arbeitsbereiche, in denen das Rasen mähen eine Rolle spielt (gewerbliche, öffentliche und private Flächen) und lernten verschiedene Rasenarten und deren Ansprüche kennen.



Newsletter

Ausgabe November 2011



Einen großen Stellenwert nimmt die richtige Vorbereitung ein. Es müssen bestimmte Sicherheitsvorschriften und die passende Arbeitskleidung beachtet werden. Zu einer richtigen Vorbereitung gehören auch das Bereitstellen von Hilfsmitteln und die Vorbereitung von Flächen.

Teilnehmer lernten verschiedene Rasenmäherarten und deren Eigenschaften kennen. Welche Besonderheit hat z. B. ein Sichelrasenmäher und auf welchen Flächen sollte dieser eingesetzt werden. Die Teilnehmer



hatten die Möglichkeit, praktische Erfahrungen einzubringen und konnten über Vor- und Nachteile von bestimmten Mähern sprechen. Weiterhin wurde das Thema Wartung und Pflege bearbeitet. Wann und wie wird eine Zündkerze gewechselt? Wie wird ein Rasenmäher „winterfest“ gemacht? Woran erkenne ich, dass der Rasenmäher nicht „läuft“?

Zum Abschluss des theoretischen Teils wurde über die Arbeitsplanung, d. h. Flächenaufteilung für effizientes Arbeiten und das Verhalten in Gefahrensituationen gesprochen.

Um diese erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis anwenden zu können, führten wir im April 2011 eine Exkursion in einen Garten- und Landschaftsbetrieb durch. In diesem Betrieb hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, verschiedene Rasenmäher kennen zu lernen und auszuprobieren. Es wurde eine Fläche mit verschiedenen Messwerkzeugen abgemessen, diese Fläche musste

anschließend gesichtet werden, d.h., Absammeln von Steinen, Sichtung von Kanten



etc. und anschließend stand das Rasenmähen auf dem Plan. Die Teilnehmer hatten Freude an der Arbeit und nahmen die Tipps des Experten dankbar an.

Am Ende des Tages wurden natürlich die Geräte gereinigt und weggeräumt. Der Chef des Betriebes machte auf die Wichtigkeit der richtigen Pflege aufmerksam.

Wir möchten uns ganz herzlich bei der Firma Böhmer Gala-Bau GmbH, insbesondere bei Herrn Böhmer, für seine Zeit und Mühe bedanken.



Eine erste Auswertung

Nach vier Jahren Laufzeit endet am 31.12.2011 das Modellprojekt Jobbudget. Das Projekt verfolgte zum einen das Ziel, Menschen mit Behinderung und besonderem Unterstützungsbedarf bei der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu unterstützen und zu begleiten, andererseits war die Entwicklung eines modularen Systems von zu erbringenden Leistungen in diesem Prozess ein wichtiger Schwerpunkt. Die erforder-



Newsletter

Ausgabe November 2011



lichen Leistungen mussten den unterschiedlichen Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst werden, um sie unter anderem mit dem „Persönlichen Budget“ erproben zu können.

Um diese Ziele zu erreichen, kooperierten wir mit vier Werkstätten für behinderte Menschen in der Region. Wir unterstützten bisher insgesamt 24 Teilnehmer, wovon z.Zt. noch neun durch NIAB begleitet werden. 15 Teilnehmer wurden mit unterschiedlichen Ergebnissen



abgeschlossen. Von den 15 abgeschlossenen Fällen haben drei den Schritt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt geschafft. Die anderen Teilnehmer wechselten auf einen ausgelagerten Arbeitsplatz bei einem Arbeitgeber des allgemeinen Arbeitsmarktes oder gingen in den Arbeitsbereich der WfbM zurück.

Dass Frauen mit Behinderung einer besonderen Förderung bedürfen, wie es vielfach diskutiert wird, konnten wir auch in unserem Projekt feststellen. Von den insgesamt 24 Teilnehmenden waren gerade fünf Frauen. Also etwas mehr als ein Fünftel.

Von den neun Teilnehmern, die noch durch NIAB begleitet werden, wird ein Teilnehmer ebenfalls den Schritt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen. Der Wechsel von der Werkstatt für behinderte Menschen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wird z.Zt. vorbereitet, indem mit den zuständigen Kostenträgern gesprochen und erforderliche Bedarfsbestimmungen und Anträge durch NIAB koordiniert werden.

In der Projektlaufzeit wurde in engem Austausch mit den Kollegen der anderen Praxisprojekte daran gearbeitet, Module für den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu entwickeln und prägnant zu benennen. Die daraus entstandene Modulübersicht soll den Übergangsprozess darstellen und ist in dazugehörige Bausteine gegliedert. So gehört z.B. zum Modul „Klärung“ u.a. der Baustein „Erstgespräch und weitere Beratungsgespräche“ und zu Modul „Budget-Assistenz“ der Baustein „Budgetberatung“. Auf Grundlage dieser Module konnten die Aktivitäten der Integrationsassistenten dokumentiert und mit Hilfe eines Kalkulations-Tools ein Preis dafür gebildet werden. Ziel ist es, für einzelne Leistungen im Übergangsprozess einen Preis zu benennen, aber auch den gesamten Prozess zu verpreisen. Im Verlauf der Arbeit ergab sich die Notwendigkeit für begleitende Bildungsangebote und fachspezifische Inhalte eine Vielzahl von Arbeitsmaterialien zu erstellen, die für die verschiedensten Tätigkeitsfelder der Teilnehmer genutzt werden konnten und auch in Zukunft genutzt werden.

In der gesamten Projektlaufzeit konnten die Teammitglieder von NIAB ihre Erfahrungen einbringen und ausbauen. Mit dem Projekt wurde es ermöglicht, in der Region ein einmaliges Angebot zu erproben und nutzbar zu machen. Es bleibt zu wünschen, dass auch zukünftig die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, die es Menschen mit Behinderung ermöglichen den Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden und so einen Teil eines selbstbestimmteren Lebens zu realisieren.

Veränderungen

Vor fast drei Jahren, im April 2009, übernahm der Verein zur Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Arbeitswelt (KOWA) die Trägerschaft der unter dem Namen Netzwerk Integrationsassistenz Brandenburg – NIAB zusammengefassten Angebote zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung



Newsletter

Ausgabe November 2011



Netzwerk Integrationsassistenz Brandenburg

beim Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Dass der Verein, dessen Arbeit vorrangig durch die an Hochschulen angesiedelte Kooperationsstellen (KOWA) gekennzeichnet ist, in diesem Feld tätig wurde, war einer Situation geschuldet, die schnelle Entscheidungen verlangte. Nach der Einleitung des Insolvenzverfahrens des vorhergehenden Trägers musste kurzfristig ein neuer Träger gefunden werden, der laufende Projekte fortsetzen konnte. Durch die enge Einbindung von KOWA in diesen Projekten, die seit mehreren Jahren begleitet wurden, waren die Bedingungen für eine Übernahme vorhanden. Zum Ende des Jahres 2011 wird mit dem Auslaufen des erfolgreichen Modellprojektes JobBudget ein zentrales Projekt aus den vergangenen Jahren beendet. Gleichzeitig beendet auch der bisherige Trägerverein sein Engagement als aktiver Projektträger. Hiermit wird eine seit Beginn benannte Phase der Zusammenarbeit beendet, die sicherlich in anderer Form fortgesetzt wird.

Nach intensiver Suche und vielen Gesprächen wurde ein Träger gefunden, der auch in den kommenden Jahren dazu beitragen wird, das Angebot von NIAB in der Region aufrecht zu erhalten.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen des NIAB-Teams für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit bedanken - die unter nicht immer idealen Rahmenbedingungen umgesetzt werden musste. Mein Dank gilt auch den vielen Partnern, die durch die Zusammenarbeit und Unterstützung einen wichtigen Beitrag für die Integration von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt geleistet haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Menschen mit Behinderung, die den Schritt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt mit Unterstützung von NIAB gewagt haben. Einen Schritt den viele immer noch für unmöglich halten und der mit vielen Unwägbarkeiten für alle Beteiligten verbunden ist. Dass sich die

Mühen lohnen, hat die gemeinsame Arbeit der vergangenen Jahre gezeigt.

Integration und die Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens stellen auch zukünftig eine Herausforderung dar, die professioneller Unterstützung bedarf. Das Team von NIAB steht hier weiterhin als kompetenter Partner zur Verfügung.

Frank Hühner - Geschäftsführer der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt an der Europa-Universität Viadrina

NIAB - Netzwerk Integrationsassistenz Brandenburg

Wriezener Straße 13
15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361- 7110- 90
Fax: 03361- 7110- 91
E-Mail: niab@kowa-ffo.de
Internet: www.niab.de

Träger:
KOWA - Verein zur Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Arbeitswelt
Postfach 1786
15207 Frankfurt (Oder)
0335- 5534 5902
www.kowa-ffo.de

Impressum:

Verein zur Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Arbeitswelt e.V. (KOWA)
Frank Hühner
Große Scharnstrasse 59
D-15230 Frankfurt (Oder) Registergericht:
Amtsgericht Frankfurt (Oder) Registernummer: VR 605 FF